



KONtakt

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | NR. 197 | NOVEMBER 2023

Aus dem Inhalt:

Zum Herausnehmen:

Adventtermine Seite 10–11

Neues zum Dekanat Linz-Mitte Seite 16–17



Auf der Suche **nach Sinn**

Mehr zum Thema auf den Seiten 3 bis 8

Aktuelle Informationen zu den Terminen finden Sie laufend auf unserer Homepage und auf dem Mitteilungsblatt „Nächste Woche“ www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad

EZA-Markt / Projekt Eine-Welt-Kreis:

Sa, 2. Dez. / So, 3. Dez.: Verkauf von Advent- und Türkränzen,
So, 28. Jän.: 8.45 und 10 Uhr Gottesdienste mit Projekt-Vorstellung Eine-Welt-Kreis, anschl. Verkauf von Kuchen und EZA-Markt

Gottesdienste für Kinder und Familien:

Kinder- und Stofftiersegnung – Taufeltermesse: So, 21. Jän., 10 Uhr, mit KonCHORd

Faschingskindermesse: So, 11. Feb., 10 Uhr mit den Froschgoscherln, anschließend Frühschoppen der Pfadfinder

Kinderwortgottesdienst: So, 31. März, 10 Uhr, großer Pfarrsaal

Maria Lichtmess: Fr, 2. Feb., 8 Uhr, Gottesdienst mit Kerzenweihe

FASTENZEIT 2024

Aschermittwoch: 14. Februar

8 Uhr: Gottesdienst mit Aschenkreuzauflegung

19 Uhr: Gottesdienst mit Aschenkreuzauflegung

Familienfasttag: 25. Feb., 8.45 und 10 Uhr Gottesdienste, anschließend Fastensuppenessen

Weitere Termine der Fastenzeit finden Sie im nächsten Pfarrblatt!

ERSTKOMMUNION 2024

Elternabend: Di, 9. Jän., 18.30 Uhr, großer Pfarrsaal

Vorstellungsgottesdienst: So, 10. März, 10 Uhr, Kirche, anschl. Pfarr-Cafe, Pfarrheim

Feier der Erstkommunion der VS 9 u. VS 48: So, 28. April, 10 Uhr

Erstkommunion der Adalbert Stifter Praxisvolksschule:

Sa, 4. Mai, 10 Uhr

FIRMUNG 2024

Firmstart: Mi, 17. Jän., 18.30 Uhr

Info-Abend für Eltern und Firmpat:innen:

Mi, 24. Jän., 19.30 Uhr, großer Pfarrsaal

Vorstellungsgottesdienst: So, 3. März, 10 Uhr, anschließend Agape des FA Jugend und junge Erwachsene im großen Pfarrsaal

Pfarrfirmung 2024: Sa, 25. Mai, 17 Uhr, Firmspender Domkapitular Mag. Michael Münzner

Advent- und Weihnachtstermine: siehe Seite 10 und 11

Termine Jugend: siehe Seite 18

Jungcharlager 2024: 28. Juli bis 3. August in St. Georgen/Attergau

SENIORINNEN UND SENIOREN

Senior:innenmessen: Mi, 20. Dez, 17. Jän., 21. Feb. und 20. März, 8 Uhr

Senior:innennachmittage: Do, 30. Nov. (Hemma Tengler: Lissabon und seine Feste), 14. Dez. (Advent- und Vorweihnachtsfeier), 11. und 25. Jän., 8. Feb., 15 Uhr, kleiner Pfarrsaal

BIBELABENDE

Di, 5. Dez. (Thema: Wer sind die Dämonen?), 9. Jän. (Thema: Wurde Jesus im Alten Testament vorhergesagt?), 6. Feb. und 5. März, 19.15 Uhr, kleiner Pfarrsaal mit Frau Mag.^a Dorothea Schwarzbauer-Haupt



PFARRBALL 2024

Nach drei Jahren coronabedingter Pause ist es endlich wieder so weit. Unter dem **Motto „Glitzer und Glamour“** laden wir Sie ganz herzlich am **Sa, 3. Februar 2024 ab 20.30 Uhr** zum Pfarrball in unsere Pfarrsäle ein. Das Pfarrballteam freut sich auf Ihren Besuch.

FRAUEN IN DER PFARRE

Frauenmessen: Mi, 13. Dez., 10. Jän., 7. Feb. und 13. März, 8 Uhr, Kirche

Cafe am Vormittag: Mi, 13. Dez., 10. Jän., 7. Feb. und 13. März, 8.30 Uhr, kleiner Pfarrsaal

TREFFPUNKT TANZ

Mi, 29. Nov., 13. und 20. Dez., ab 10. Jän. 2024 bis Ostern, großer Pfarrsaal. Ankommen ab 8.45 Uhr, Tanzen von 9 bis 10.30 Uhr, Kosten pro Tanztermin € 5,-, Tanzleiterin Frau Dr.ⁱⁿ Isabella Roth

Infos: Maria Kastenhofer, 0664/5771388, kasj@liwest.at

SELBA = SELBSTSTÄNDIG IM ALTER

SelbA: Mi, 6. und 20. Dez., 10. und 24. Jän., 7. und 21. Feb., 6. und 20. März 2024, jeweils 15 Uhr, kleiner Pfarrsaal.

Infos: Frau Mag.^a Petermichl, Tel. 0650/5611032

GESUNDHEITSGYMNASTIK

Derzeit findet kein Kurs statt.

Infos: Brigitte Eckerstorfer, Tel. 0732/66 02 98

GEWALTFREIE KOMMUNIKATION

Übungsgruppe: Di, 28. Nov., 12. Dez., 9. und 23. Jänner, 6. und 20. Februar, 5. und 19. März, jeweils 9.30 Uhr, Pfarrheim, Blauer Raum; Beitrag € 5,- pro Treffen

Infos: Maria Kastenhofer, 0664/5771388, kasj@liwest.at

SENIORENWOHNHEIM-BESUCHSDIENST

Sollte einer Ihrer Verwandten, Bekannten oder Sie selbst in ein Seniorenwohnheim übersiedeln, so melden Sie dies bitte im Pfarrbüro, damit der Besuchsdienst der Pfarre Sie besuchen kann.

KRANKENKOMMUNION

Die leitende Seelsorgerin Monika Weilguni und Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder bringen Ihnen gerne die Hl. Kommunion nach Hause. Teilen Sie uns Ihren Wunsch rechtzeitig mit. Bitte um Terminvereinbarung im Pfarrbüro. Tel.: 0732/65 72 95

Auf der Suche nach Sinn

HOPE

Ich esse, um zu überleben, dusche regelmäßig, damit ich nicht schlecht rieche, fahre zur Arbeit, weil sie mir Freude macht, ziehe eine Jacke an, damit mir nicht kalt ist, und ich lese Zeitung, um mich zu informieren. All das ergibt Sinn!

Wir Menschen tun diese Dinge ganz automatisch, weil wir sie für sinnvoll erachten. Aber abgesehen von diesen Selbstverständlichkeiten hinterfragen wir auch den Sinn unseres Handelns: Wäre es sinnvoll, den Stromanbieter zu wechseln? Ergeben die Sätze, die ich gerade für das Vorwort schreibe, einen Sinn?

WELTWEITE SINNKRISE

Mit Blick auf das politische Weltgeschehen und die Tatsachen Klimawandel, Pandemien, Kriege usw. hat man das Gefühl, die Welt und die Gesellschaft stecken weltweit in einer Sinnkrise.

Gerade deshalb begeben wir uns in diesem Pfarrblatt auf „Sinn-Suche“ und gehen u. a. der konkreten Frage nach, was Menschen Sinn gibt und ob Religion eine Quelle des Sinns sein kann.

WELCHEN SINN GEBE ICH MEINEM LEBEN?

Bei der Sinn-Frage auf personaler Ebene geht es nicht in erster Linie darum, Großes zu leisten, sondern dem zu folgen, was mein Herz bewegt, was mich berührt und lebendig sein lässt. Im christlichen Kontext nennen wir dies Berufung. Diese können Menschen in der Familie finden, im Beruf, in der Musik, im künstlerischen Schaffen

oder im caritativen und ehrenamtlichen Engagement. Persönliche Entfaltung und lebendige Beziehungen schenken innere Erfüllung.

Der einzelne Mensch findet dann Sinn im Leben, wenn er darin etwas Zustimmungswürdiges, Wertvolles, Haltgebendes, Bleibendes entdeckt. Etwas zu tun, von dem ich überzeugt bin, macht Sinn. Ein guter mitmenschlicher Umgang stiftet ebenso Sinn wie das Wissen, sich Herausforderungen gestellt zu haben.

Der Benediktinermönch Anselm Grün bezeichnet eine Balance zwischen arbeiten, Beziehungen pflegen und Herausforderungen meistern als sinnstiftend.

WELCHEN SINN HAT DAS LEBEN AN SICH?

Hier geht es um die äußeren Rahmenbedingungen, die generelle Bedeutung der Welt und der Existenz von Leben überhaupt.

„*Wer ein Warum zu leben hat, erträgt fast jedes Wie*“, sagt der Begründer der Logotherapie, Viktor Frankl, der sein Überleben im Konzentrationslager u. a. darauf zurück führte, dass er klare Vorstellungen von seiner Zukunft hatte und voller Gottvertrauen daran glaubte. Auch die niederländische Jüdin Etty Hillesum fand im Konzentrationslager selbst unter widrigsten Bedingungen immer wieder Möglichkeiten für Sinn und Freude, die auch für uns heute beispielgebend sein können.

Wo Menschen existentiellen Sinn im konkreten Leben erfahren, dort kann sukzessive ein Gefühl für eine größere Sinnhaftigkeit entstehen. Existentieller Sinn ist im Leben des Einzelnen verortet. Ich bin davon

überzeugt, je mehr Menschen individuell mit Sinn leben, desto gedeihlicher werden sich Gesellschaften im Großen entwickeln.

SINN ALS ZENTRALE QUELLE DER ZUVERSICHT

Für religiöse Menschen wurzelt der Lebenssinn im Glauben, in der Spiritualität, in bewährten Ritualen und im Vertrauen, dass wir in jeder noch so schwierigen und krisenhaften Lebensrealität von Gott begleitet und getragen werden.

So wünsche ich Ihnen, dass Sie im Advent jeden Tag neu die kleinen Augenblicke des Alltags mit allen Sinnen erfahren können: den Duft von Keksen, das helle Kerzenlicht am Adventkranz, den Inhalt vertrauter biblischer Texte, den Nachklang eines guten Gesprächs.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie voll Zuversicht und Gottvertrauen der Mensch-Werdung Gottes, dem Kind in der Krippe entgegengehen.



© Alexandra Grill

MONIKA WEILGUNI,
leitende Seelsorgerin

Gottesdienste am Samstagabend werden beendet

Am Samstag, 2. Dez. feiern wir um 18 Uhr den letzten Samstag-Abend-Gottesdienst.

Musikalisch gestaltet den Gottesdienst das Vokalensemble Voices. Im Anschluss laden wir zum Advent-Konzert mit den Voices herzlich ein. Leider werden die Mitfeiernden am Samstagabend immer weniger. Manchmal kommt es vor, dass bei zehn bis fünfzehn Messbesucher:innen fünf Personen als liturgische Dienste im Einsatz sind. Bereits mehrmals haben wir im Pfarrgemeinderat und im Fachausschuss Liturgie über die

Gottesdienstordnung beraten. Jetzt haben wir die Entscheidung getroffen, die Samstagabend-Gottesdienste mit Beginn des neuen Kirchenjahres zu beenden. Uns ist bewusst, dass für manche diese eine langjährige Gewohnheit sind.

Jetzt – nach Corona – besteht auch wieder die Möglichkeit am Samstag um 16 Uhr die Wortgottesfeier in St. Anna mitzufeiern. Wir bitten um Verständnis für diese Vorgangsweise.

MONIKA WEILGUNI, leitende Seelsorgerin

Religion als Quelle



Erst wenn er fehlt, gibt er seine Bedeutung zu erkennen. Erst wenn sich das Leben leer anfühlt, wird seine Abwesenheit zum seelischen Schmerz. Als bloßer Begriff ist das Wort „Sinn“ noch sehr abstrakt. Konkret gefragt ist er dann, wenn unser Leben fraglich geworden ist. Immer und überall kann diese Fraglichkeit aufbrechen, oft jedoch in Krisenzeiten.

Stirbt ein geliebter Mensch oder zerbricht der Alltag, erschüttert durch Krankheit, Verlust und Enttäuschung, fragt der Mensch unvermeidlich nach dem Sinn, und je tiefer die Krise, umso mehr wird der Sinn von allem zur bedrückenden Frage: „Warum?“

Lebenssinn ist wie die Statik eines Hauses, die den Zusammenhalt der Wände garantiert. Von Erdbebenopfern wird erzählt, dass sie das Vertrauen in die Sicherheit eines Hauses für immer verlieren können. Sie fühlen sich nirgendwo mehr geschützt, die Angst, dass ihnen

wieder die Decke auf den Kopf fallen könnte, lauert wie ein Feind in ihrer Seele. Hier zeigt Lebenssinn seine unverzichtbare Rolle: er hält das Ganze des Lebens zusammen.

Der moderne Mensch lebt allerdings nicht mehr in einem Lebensganzen. Sein Leben ist in viele einzelne Aspekte fragmentiert – und diese Lebensbereiche übernehmen mehr als in früheren Zeiten die Aufgabe, das Leben als sinnvoll erfahren zu lassen. Wird nach den wichtigsten Werten des Menschen gefragt, so rangieren Familie, Freunde, Gesundheit, Beruf, Frieden und Wohlstand an oberster Stelle. Sie sind die wichtigsten Sinnquellen des Lebens heute. Uns ist kaum bewusst, dass dies nicht immer so war – diese Lebensbereiche waren in früheren Zeiten sogar die ungesichertsten. Der kanadische Philosoph Charles Taylor sieht in diesem Wandel ein besonderes Merkmal unseres säkularen



Trotzdem den

Wenn wir unser Leben als schön und geglückt sehen, dann erleben wir unsere Existenz auch als zutiefst sinnvoll. Es gibt Menschen, die dies auch in schwierigsten Zeiten können. Eine davon ist die niederländische Jüdin Etty Hillesum, die genau vor 80 Jahren, am 30. November 1943 in Auschwitz ermordet wurde.

In ihrem Tagebuch schreibt Etty:

„Ich sah Städte versinken und neue Städte emporschießen und ich dachte: Bombardiert diese Welt nur kaputt, wir werden eine neue Welt aufbauen, und auch diese wird wieder vergehen, und trotzdem ist das Leben schön, immer wieder aufs Neue schön. Es war wie eine Vision. Städte, die in Abgründe taumelten, und neue, die sich immer wieder erhoben, und das Leben, das so schön ist.“

Ettys Sätze könnte man auch heute so niederschreiben, wegen des Angriffskriegs auf die Ukraine, wegen des Kriegs gegen die Terroristenarmee der Hamas, die in Israel schlimmste Massaker verübte, wegen der Bombenangriffe, mit denen die israelische Armee ihrerseits in Gaza agiert.

Was können wir heute möglicherweise von Etty Hillesum lernen, die ja auch psychologisch sehr versiert war? Etty lebte ganz im Hier und Jetzt. Wer ganz im gegenwärtigen Augenblick lebt, der sieht immer wieder Möglichkeiten für Sinn und Freude. Die größten Feinde des Sinns sind Furcht, Zweifel und Resignation. Sie vergiften den Sinn und man beginnt sich selbst und andere zu hassen.

des Sinns

Zeitalters: An die Stelle eines tragenden Lebenssinns aus dem Jenseits des Lebens traten die vielen Sinnerfahrungen innerhalb des Lebens. Aus dem SINN (den man „Gott“ oder „Ewigkeit“ nannte) wurde der ‚kleingeschriebene‘ Sinn des Alltags. Die moderne Zeit erlaubt dem Menschen die Freiheit, den großen SINN auszublenden und sich an den vielen kleinen Sinnerfahrungen zu erfreuen.

Religion ist eine Praxis, den großgeschriebenen SINN im Bewusstsein zu halten. „Religion ist das Bewusstsein von dem, was fehlt“, schreibt der Philosoph und Soziologe Jürgen Habermas. Doch was ist es, was uns fehlt?

Die Bibel erzählt eine großartige Geschichte zu dieser Frage (wer nachlesen will: Johannevangelium, Kapitel 4). An einem Brunnen vor dem Dorf trifft eine Frau aus Samarien auf Jesus, als sie sich gerade

Wasser holt. Sie kommen ins Gespräch und der ihr unbekannte Jude erzählt ihr von einem Wasser, das ihren Durst ein für alle Mal stillt. Die Frau möchte nichts lieber als dieses Wasser und fragt, wo sie es schöpfen könne. Jesus antwortet ihr, dass er es ist, der dieses „lebendige Wasser“ gibt.

Was meint Jesus damit? Ich versuche eine Deutung: Die Sinnquelle des religiösen Glaubens ist das Versprechen Gottes, dass der Mensch mehr ist als Natur und Evolution, mehr als Leben zwischen Geburt und Tod. Der Mensch ist auch ein Sinnbild des Göttlichen, des Ewigen. Darum sehnt er sich nach einer unbedingten, grenzenlosen Fülle des Lebens. Er sucht diese Fülle in den zahllosen Dingen und Sinnbereichen seines Lebens. Niemals aber können ihn diese vollends erfüllen. Fülle des Lebens empfängt er letzten Endes allein von der großen Quelle, die die

Religionen Gott oder das Absolute, das Ewige und Unendliche nennen.

Wozu also braucht die Gesellschaft Religion, wozu bedarf es religiöser Gemeinschaften: Weil sie Oasen sind (sein sollten!), wo die Karawanen unserer Zeit auf Spuren dieses Lebenswassers stoßen könnten. Wo ihnen bewusst werden könnte, was fehlt. Bleibt zuletzt die wichtige Frage: Welches Wasser trinken und verteilen wir an die Menschen – wir als Religionsgemeinschaft, als Pfarrgemeinde?



FRANZ GRUBER

Sinn sehen

„Hass gehört nicht zu meinem Charakter. Hass ist eine Krankheit der Seele. Jedes kleine bisschen Hass, das man dem bereits existierenden vielen Hass hinzufügt, macht diese Welt noch unbewohnbarer“, so Etty

Was also tun?

Für Etty ist klar: „Ich bin mir selbst anvertraut und werde es allein hinkriegen müssen. Der einzige Maßstab, den du hast, bist du selbst. Ich wiederhole das immer wieder. Und die einzige Verantwortung, die du in deinem Leben wirst übernehmen können, ist diejenige für dich selbst. Aber das musst du dann auch voll und ganz tun.“

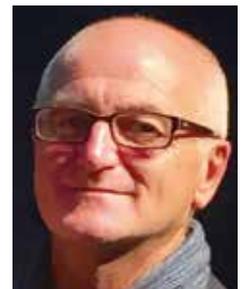
Und wie könnte dies gehen?

Nochmals Etty: „In mir drin ist ein sehr tiefer Brunnen. Und darin ist Gott. Manchmal ist er für mich erreichbar. Aber öfter liegen Steine und Schutt auf diesem Brunnen, dann ist Gott begraben. Dann muss er wieder ausgegraben werden. Mein Heilmittel kenne ich jetzt. Ich muss mich einfach in einem kleinen Winkel auf den Boden hinkauern und so zusammengesunken horchen, was in mir drin ist. Mit Denken komme ich ja doch nicht weiter. Denken ist eine schöne und stolze Tätigkeit, aber aus schwierigen Gemütszuständen kannst du dich niemals «heraus»denken. Dann muss etwas anderes geschehen. Dann musst du dich passiv verhalten und horchen. Was ich mache, das ist «hineinhorchen». «Hineinhorchen» in mich selbst, in die anderen, in die Welt.“



Falls Sie sich mehr für Etty Hillesums Einsichten interessieren: In der Tribüne Linz läuft bis 16. Dezember die szenische Lesung „Etty Hillesum und Leonard Cohen, zwei jüdische Lyriker:innen voller Erotik, Spiritualität und Leidenschaft“.

Infos: www.tribuene-linz.at/etty-hillesum-leonard-cohen



JOHANNES NEUHAUSER,
Psychotherapeut und Regisseur, Deublerstraße

Was gibt meinem Leben Sinn?

In diesen Tagen durfte ich den 90er feiern und dabei auf erfüllte Lebensjahre zurückblicken. Einige Punkte daraus seien besonders erwähnt: Die christliche Grundprägung und -haltung meiner Ursprungsfamilie hat sich bei mir über die Zeit in der Landwirtschaftsschule im Stift Schlierbach und nach meiner Heirat mit Anni im Jahr 1960 - damals noch in der Barackenkirche am Froschberg - fortgesetzt. Durch die Integration meiner Familie in das Pfarrleben durfte ich seit 1967 auch über 35 Jahre im Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderat aktiv mitgestalten. Nicht unerwähnt bleiben soll auch, dass für mich der 22.6.1941 nicht mit dem Beginn des Russlandfeldzuges, sondern mit meiner Firmung durch Bischof Fließner und damit mit einer anderen Lebenswelt verbunden ist. Die Naturverbundenheit als Froschberger Stadtbauer und auch die Freude am Gitarrenspiel waren lange Zeit ein wesentlicher Lebensinhalt.

63 glückliche Ehejahre, 3 Kinder, die Enkelkinder, mein Urenkel Paul Gabriel und eine halbwegs stabile Gesundheit erfüllen uns mit Dankbarkeit.

LEOPOLD FINNER,
Piringerhof



Die Suche nach dem Sinn im Leben ist eine universelle Reise, die uns alle in unterschiedlicher Weise antreibt. Sie motiviert uns, Herausforderungen zu meistern, Beziehungen zu pflegen und persönliches Wachstum zu erfahren. Für mich ist es momentan allen voran mein Studium, das meinem Leben Sinn verleiht. Es bietet mir die Möglichkeit, Wissen zu erwerben, intellektuell zu wachsen und Fähigkeiten zu entwickeln. Vor allem aber

eröffnet es mir später berufliche Chancen und ermöglicht es mir, meine Leidenschaft und mein Interesse zu verfolgen. Neben diesem wichtigen Punkt sind es vor allem meine Freund:innen und meine Familie, die meinem Leben einen besonderen Wert und auch Sinn verleihen. Sie bieten mir emotionale Unterstützung, Liebe und Verbundenheit, teilen mit mir Freude, sind aber auch in traurigen Momenten immer für mich da und geben mir Kraft sowie Zuversicht. Auch mein Partner ist ein sehr wichtiger Mensch für mich. Er verleiht meinem Leben deshalb Sinn, weil er mir eine tiefe emotionale Verbindung und Unterstützung bietet, wie es sonst kein anderer Mensch kann. Neben diesen Punkten, gibt es auch ganz kleine Dinge, die meinem Leben Sinn verleihen: mein täglicher Kaffee am Morgen, kleine Freundlichkeiten gegenüber anderen, mir Zeit zu nehmen für Leidenschaften und Hobbies oder dankbar zu sein für das, was ich habe.

Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!

mimgraphics@aon.at



Friseur FROSCHBERG Minnesängerplatz

Dienstag bis Donnerstag:
8.00 bis 17.30 Uhr

Freitag:
8.00 bis 18.00 Uhr

Samstag:
7.30 bis 12.00 Uhr

☎ 0732/60 34 94

Friseur BRÜNETT Waldeggstraße 114

Dienstag bis Donnerstag:
9.00 bis 18.00 Uhr

Freitag:
9.00 bis 19.00 Uhr

Samstag:
8.00 bis 13.00 Uhr

☎ 0732/78 41 42

 **2 Friseure**
Minnesängerplatz 6 - Waldeggstraße 114

ATMEN WIE AM MEER IN DER FROSCHBERG APOTHEKE

TROCKENSALZ-INHALATION STÄRKT DAS IMMUNSYSTEM

Es beginnt mit einem Jucken in der Nase, mit häufigem Niesen, Halsschmerzen... – und schon ist er da: der grippale Infekt, der für viele zum Herbst gehört wie das Fallen der Blätter. Herbst-Zeit ist die beste Zeit, um mit einer Trockensalz-Therapie in der Salz Lounge zu beginnen. Salz wird in mikroskopisch kleine Partikel zermahlt und in den Raum eingeleitet. Beim Einatmen verteilen sich die Salzpartikel über das gesamte Atemwegssystem – von der Nase in die Nebenhöhlen, den Rachenraum... bis in die äußersten Lungenbereiche. Trockensalzinhalation wirkt vor allem schleimlösend und ent-

zündungshemmend auf Atemorgane und Haut. Das Verfahren bietet auch Schutz gegen grippale Infekte, da mit der Salztherapie die Immunabwehr gestärkt wird. Zudem wirkt es unterstützend bei schulmedizinischen Therapiekonzepten im Bereich der oberen und unteren Atemwege – ideal auch für Kinder.

FROSCHBERGAPOTHEKE

ZIEGELEISTRASSE 70
4020 LINZ
TEL. 0732-657005
WWW.FROSCHBERGAPO.AT

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Sinn im Leben in den vielfältigen Erfahrungen, Beziehungen, Zielen und kleinen Freuden des Alltags liegt. Er ist eine individuelle Reise, die oft in den einfachen Dingen des Lebens zu finden ist.



TERESA PILZ,
Ziehrerstraße

Dem eigenen Leben Sinn geben, bedeutet für mich, etwas zu tun was einem am Herzen liegt und was man für wichtig hält, um das eigene Glück zu finden, aber auch Gutes tun für die Mitmenschen.

Im Laufe meines Lebens mutierte das „Sinngabende“ ... Schule und Ausbildung, Familie gründen, Kinder haben, tüchtig sein im Beruf, Freundschaften pflegen, soziales Engagement zeigen und etwas ehrenamtlich tun für unsere Gesellschaft. Aber auch Dankbarkeit für das bisherige Leben stiftet Sinn.

Zu unserem Leben gehört aber auch das Negative, Krankheit, Krieg und Katastrophen – allerdings den tieferen Sinn dahinter kann ich nicht verstehen.

Um aber nach dem übergeordneten Sinn des Lebens zu streben, braucht es den Glauben, Spiritualität und Gottvertrauen.



MAG. ALOIS
FROSCHAUER,
Händelstraße

Was ist der Sinn des Lebens? Spontan sind mir Familie, Freunde und Bewegung in den Sinn gekommen, genauso wie auch Reisen, Natur und Wertschätzung. Aber auch Liebe, Sehnsucht und Nähe, ebenso wie Erfolg, Anerkennung und Freiheit geben unserem Leben Sinn und Halt. Ebenfalls stellen Religion und Glaube einen wichtigen Anker in unserem Leben dar: Werte wie Hoffnung, Nächstenliebe und Friede geben uns im Alltag Halt und Si-



cherheit. Die Organisation der Kinderwortgottesdienste hat dazu beigetragen, dass ich meine Komfortzone verlassen habe und über mich hinausgewachsen bin. Die strahlenden Kinderaugen im Rahmen der Kuscheltiersegnungen werden mir lange in Erinnerung bleiben.

In meiner Arbeit als Krankenschwester habe ich mit Menschen Kontakt, deren Lebenssinn durch plötzliche Krankheit auf die Probe gestellt wird. Durch den Verlust der Gesundheit tritt eine akute Änderung der Lebensumstände ein, die eine Neuori-

entierung erfordert. Die Bereitschaft, Hilfe anzunehmen, sowie viel Zeit und Geduld sind wichtige Bestandteile, den Sinn des Lebens (wieder) zu finden. Dabei hilft es auch, sich intensiv mit dem „Ich“ zu beschäftigen und tief in die eigene Seele hineinzuhören. Ein tiefer Lebenssinn gibt uns Sicherheit und bildet die Basis für Zufriedenheit und Glück. Er ist innerer Kompass und Schutzschild, um die Herausforderungen des Lebens zu meistern.

MICHAELA FORSTLECHNER,
Joh.-Strauß-Straße



Gib Leben uns und allen Toten

Auch heuer lud unsere Pfarre die Angehörigen der im letzten Jahr Ver-

storbenen am Allerseelentag zu einem abendlichen Gottesdienst ein, um neben dem vorhandenen Abschiedsschmerz und der Trauer auch der Hoffnung und Zuversicht für das Geborgensein der Toten in Gott Raum zu geben. Dabei wurden alle Verstorbenen bei ihrem Namen genannt und für jeden und jede Verstorbene(n) eine Kerze entzündet. Diese Lichter wurden am Schluss des Gottesdienstes von den Angehörigen in den rückwärtigen Teil der Kirche zu den Totenbildern getragen. Dadurch symbolisierte die Pfarrgemeinde, dass die Toten weiter in unsere Wirklichkeit strahlen.

DR. JOSEF WEISSENBÖCK, Kudlichstraße

Der Seele Heimat ist der Sinn

Viktor Frankl und die heilsame Suche nach dem Sinn

Wohl kein anderer Name ist mit der Frage nach dem Sinn so eng verbunden wie der von Viktor Frankl. In der von ihm gegründeten und (in mehr als 30 Büchern) ausgearbeiteten „Logotherapie und Existenzanalyse“ rückt die Sinnfrage in den Fokus therapeutischen Handelns. Das darin grundgelegte Menschenbild eröffnet eine neue Dimension und prägt das gesamte therapeutische Verständnis und Agieren von Viktor Frankl.

DIE „HÖHENPSYCHOLOGIE“

Es ist auch für Viktor Frankl völlig unbestritten, dass der Mensch von genetischen, psychischen und sozialen Bedingungen geprägt ist, die er nicht frei wählen kann, die ihm als Schicksal aufgegeben sind. Aber in Ergänzung zu seinen großen Lehrern Sigmund Freud und Alfred Adler weist Viktor Frankl stets darauf hin, dass der Mensch in der Lage ist, von außen bzw. von oben auf seine Bedingtheiten zu schauen und ihnen im wahrsten Sinn des Wortes gegenüberzutreten. Der Mensch kann somit – in mehr oder minder großer Freiheit – entscheiden, was er mit bzw. aus seinen Bedingtheiten macht. Frankl spricht in diesem Zusammenhang von der geistigen Dimension, die den innersten Kern des Menschen bildet und ihn erst zum (ganzen, also heilen) Menschen macht. Dort gründet diese Trotzmacht des Geistes, die er selbst humorvoll so umschreibt: „Ich muss mir von mir nicht alles gefallen lassen.“

Frankl veranschaulicht dieses Menschenbild im Bild des Flugzeugs: Auch das Flugzeug steht zunächst am Boden. Aber es hört am Boden nicht auf, Flugzeug zu sein, wengleich es sich dort im Vergleich zu anderen Bodenfahrzeugen ungeschickt bewegt. Es ist eben nicht dafür gebaut, nur am Boden zu bleiben. Dass es ein Flugzeug ist, zeigt sich erst, wenn es den Boden als Startrampe benützt und von seiner Möglichkeit Gebrauch macht, abzuheben. Ganz analog verhält es sich mit dem Menschen, der kraft seiner geistigen Dimension abheben kann von seiner Bestimmtheit durch Körper und Psyche, der sich damit sozusagen über sich hinaus erheben, über sich hinauswachsen kann. Erst dann ist er wirklich Mensch.

SELBSTVERWIRKLICHUNG AUF UMWEGEN

So wie eine Batterie ihre Energie erst zur Wirkung bringt, sich also gleichsam verwirklicht, wenn sie an ein Gerät außerhalb ihrer selbst angeschlossen wird (und dafür gibt es viele Möglichkeiten – je nach Batterie und Gerätetyp), so verwirklicht der Mensch sich selbst erst in der Hinwendung auf Werte, auf Sinnhaftes außerhalb seiner selbst. Für jeden Menschen – so Frankl – wartet seiner Einmaligkeit und Einzigartigkeit entsprechend in jeder Situation eine einmalige Sinnmöglichkeit.

Paradoxerweise erlebt der Mensch gerade in dieser Hingabe, dass er bei sich selbst ankommt, zufrieden, glücklich ist. Glück direkt, nur für und in sich selbst anzustreben, kommt einem Kurzschluss mit fatalen Folgen (siehe Batterie) gleich. Glück geschieht vielmehr auf dem (scheinbaren) „Umweg“ sinnhaften Tuns, Erlebens und sinnhafter Haltungen. Im Sinn nämlich findet die Seele ihre Heimat – und lässt dadurch den Menschen gesunden.



Mag. ANDREAS KRENN, Diözesanrichter

- ▶ BERATUNG
- ▶ PLANUNG
- ▶ MONTAGE
- ▶ SICHERHEIT
- ▶ KOMFORT



ELEKTROINSTALLATION GMBH
 VOLKSGARTENSTR.1, A-4020 LINZ
 TEL.0732/663647, FAX 0732/663647-22
 e-mail: office@elm-linz.at

Projekt

Sozialraumorientierung Franckviertel

Kirche weit denken – den Wandel wahrnehmen, annehmen und gestalten ist der Anspruch des Diözesanen Zukunftswegs.

Im Franckviertel ist die kath. Kirche klar in der Minderheit und die klassisch-traditionelle Pastoral erreicht nicht mehr viele Menschen. Das Dekanat Linz Mitte hat dies zum Anlass genommen und setzt mit dem Konzept Sozialraumorientierung – einer Form der „Geh hin Pastoral“ positive Akzente im kleinsten Linzer Stadtteil.

Das Ziel von Sozialraumorientierung nach Wolfgang Hinte ist, das gute Zusammenleben aller Bewohner:innen im Stadtteil zu fördern. Oberste Prämisse dabei ist die Orientierung am Willen der Menschen. Das heißt für uns als Kirche: hingehen, anhören, ins Gespräch kommen, nachfragen, einladen und sehen, was wir im Stadtteil zu den bestehenden Aktivitäten und Initiativen dazulegen können, damit das gute Leben für alle oder das Reich Gottes wahr werden kann.

Welche Räume, Strukturen, Angebote und Vernetzungen können wir öffnen, stärken oder neu schaffen? Diesen Fragen gehe ich seit Jänner 2023 als Projektleiterin gemeinsam mit der Projektgruppe bestehend aus Vertreter:innen der Pfarre Don Bosco, aus dem Dekanat Linz Mitte und der Caritas nach.

Nach einer ersten Austausch- und Vernetzungsphase mit anderen sozialen Akteur:innen und nach Bewohner:innengesprächen haben sich schon konkrete Anknüpfungspunkte gezeigt. Der Wunsch nach Gemeinschaft und nach einem gelingenden Leben, aber auch die Sorgen und (finanziellen) Nöte der Menschen im Stadtteil wurden unter anderem beim Stadtteilfrühstück in der Pfarre, bei den gemeinsamen Stadtteilspaziergängen und beim Eröffnungsfest der Wohnanlage „Wimhölzl Hinterland“ sichtbar.

Kirche weit denken – die Wertschätzung für die Präsenz der kath. Kirche im Stadtteil in Form von seelsorglichen Gesprächen, sozialem Engagement wie den Erntedank-Spenden aus der Pfarre St. Konrad und den Aktivitäten bei der Jugendsozialaktion „Gemma Franck4tel“ im Rahmen von „72 Stunden ohne Kompromiss“ der Kath. Jugend OÖ sowie den zahlreichen Vernetzungen ist schon jetzt deutlich hör- und spürbar.



Mag.^a KARIN ROLLER-ROBBRECHT
Projektleitung Sozialraumorientierung Franckviertel

Auch heuer wieder

Umgekehrter Adventkalender für Menschen in Not

Nachdem unser „umgekehrter Adventkalender“ im Vorjahr ein großer Erfolg war und wir mehrere Schachteln gefüllt mit haltbaren Lebensmitteln und Hygieneartikeln der Sozialberatungsstelle der Caritas übergeben konnten, wollen wir auch heuer wieder Menschen helfen, deren finanzielle Mittel oft nicht einmal mehr für einen Lebensmitteleinkauf reichen.

Statt jeden Tag etwas aus einem Adventkalender herauszunehmen, bitten wir Sie, Sachspenden in der Kirche oder wochentags zu den Öffnungszeiten im Pfarrbüro in eine bereitgestellte Box hineinzugeben.

Eine Liste und Kärtchen, welche Sachspenden benötigt werden, finden Sie ab dem 1. Adventsonntag (3. Dezember) in der Kirche. Um Ihre Spenden bitten wir bis zum 3. Adventsonntag (17. Dezember). Heuer wollen wir mit Ihren Gaben das Projekt Sozialraumorientierung Franckviertel unterstützen, das von der Projektleiterin Mag.^a Karin Roller-Robbrecht vorgestellt wird (siehe Beitrag oben). Bereits beim Erntedankfest konnten wir durch unsere Sozialgartl-Aktion das Projekt mit frischem Gemüse unterstützen. Diese Aktion soll daran erinnern, worum es zu Weihnachten wirklich gehen sollte: um Liebe, Zusammenhalt und ein soziales Miteinander.

Eine Liste der benötigten Artikel finden Sie auf unserer Homepage: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad

DER FACHAUSSCHUSS CARITAS

Sozialmarkt (SOMA)

Wienerstraße 46, Tel. 79 28 36 (Nähe Herz-Jesu-Kirche)

Öffnungszeiten: Mo. 11.30 – 16 Uhr,
Di. bis Fr. 8.30 – 16 Uhr,
Sa. 8.30 – 12 Uhr.

Soma-Café: Mo. bis Sa. 8.30 – 13 Uhr

Für den Berechtigungsausweis sind folgende Unterlagen notwendig: Meldezettel, Amtlicher Lichtbildausweis, Einkommensnachweis aller im Haushalt lebenden Personen, Foto.

Einkommensgrenzen: Einzelpersonenhaushalt € 1.100,
Paare € 1.600, Zuschlag pro Kind € 300

TIERORDINATION FROSCHBERG

Dr. Ulla und Mag. med. vet. Lucy
ROBERTS



FROSCHBERG / Schultestraße 8
(nahe Ziegeleistraße)

HAUSBESUCHE und Ordination
Mo. bis Fr. nach tel. Vereinbarung 7 – 18 Uhr
Tel. 0676/6121889



Advent und Weihnachten

„WUNSCHBAUM“ – MEIN HERZENSWUNSCH

Auch heuer laden wir ein, Karten mit Ihren „Herzenswünschen“ zu beschriften und damit in der Adventzeit den Baum in der Kirche beim Maria-Moser-Fenster und auf dem Kirchenplatz zu schmücken.

Gleichzeitig können Sie der Frage nachgehen „Wofür soll mein Licht leuchten? Für wen soll mein Licht leuchten?“ und dies auf Karten für die Wunsch-Bäume schreiben und ein Licht beim Maria-Moser-Fenster entzünden.

UMGEKEHRTER ADVENTKALENDER FÜR MENSCHEN IN NOT

Mit dem umgekehrten Adventkalender wollen wir Menschen helfen, deren finanzielle Mittel nicht einmal mehr für einen Lebensmitteleinkauf reichen. Statt jeden Tag etwas aus einem Adventkalender herauszunehmen, bitten wir Sie um Sachspenden für das Projekt Sozialraumorientierung Franckviertel. Weitere Infos siehe Seite 9.



Rorate in St. Konrad
jeweils um 6.15 Uhr in der Kirche

Montag: 4., 11. und 18. Dezember
Freitag: 15. und 22. Dezember

Sa., 2. Dezember

16 Uhr
18 Uhr

1. ADVENT

**Adventkranzsegnung
Gottesdienst anschl.
Konzert mit VOICES**

„Es naht ein Licht in dunkler Nacht“

So., 3. Dezember

8.45 Uhr
10 Uhr

Gottesdienst

**Familiengottesdienst und
Mini-Aufnahme**

mit den Froschgoscherln, Kirche

Sa., 2. und
So., 3. Dezember

EINE-WELT-KREIS

**Verkauf von Weihnachtsgestecken,
Advent- und Türkränzen**

Fr., 8. Dezember

9.30 Uhr

**Maria Empfängnis
Gottesdienst**

So., 10. Dezember

8.45 Uhr
10 Uhr

2. ADVENT

Gottesdienste

Mi., 13. Dezember

19 Uhr

Adventliche Bußfeier

Mittwoch, nicht Freitag

NEU!
Mittwoch

Fr., 15. Dezember

19 Uhr

**Stille erleben – Abendmeditation
bei Kerzenschein**

So., 17. Dezember

8.45 Uhr
10 Uhr

3. ADVENT

**Gottesdienst mit
SEI SO FREI-SAMMLUNG
der Kath. Männerbewegung**

Nach den
Gottesdiensten

**Adventpunsch und Kekse
der Jungschar und Minis**



in St. Konrad



Sa., 24. Dezember 9.30 Uhr	4. ADVENT/HEILIGER ABEND Gottesdienst
15.30 Uhr	Weihnachtliche Feier mit Kindern, Kirche anschl. Hirtenfeuer am Kirchenplatz
15.30 Uhr	Gottesdienst im Seniorenwohnheim St. Anna
17 Uhr	Seniorenmette Kirche
22.30 Uhr	Musikalische Einstimmung in die Christmette mit Bläsern
23 Uhr	Christmette mit Bläsern und Orgel
Mo., 25. Dezember 9.30 Uhr	HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN Hochamt mit dem Kirchenchor „Credo-Messe“ Kv.257 von W.A.Mozart (Leitung: Harald Wurmsdobler, Orgel: Maria Lotz)
Di., 26. Dezember 9.30 Uhr	Hl. Stephanus Gottesdienst
So., 31. Dezember 9.30 Uhr 17 Uhr	Silvester/Fest der Hl. Familie Gottesdienst Wortgottesdienst zum Jahres- schluss mit dem Ensemble „calida“ (Leitung: Johannes Hasibeder)
Mo., 1. Jänner 9.30 Uhr	Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahr Gottesdienst
Di., 2. bis Fr., 5. Jänner	STERNSINGERAKTION Die Sternsinger:innen sind unterwegs, bringen die Friedensbotschaft und Segen für das Jahr.
Sa., 6. Jänner 9.30 Uhr	Erscheinung des Herrn Sternsinger:innen-Gottesdienst
So., 7. Jänner 9.30 Uhr	Gottesdienst

Advent und Weihnachten mit Kindern

FAMILIENGOTTESDIENST ZUM ADVENTBEGINN

Mit den Froschgoscherln und Mini-Aufnahme
So, 3. Dez., 10 Uhr, Kirche

DER NIKOLAUS KOMMT NACH HAUSE!

Der Nikolaus kommt von 4. bis 6. Dezember zu
den Kindern und Familien nach Hause. Begleitet
wird der Nikolaus von den Ministrant:innen.
Infos: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad



ADVENTPUNSCH DER JUNGSCHE UND MINIS

So, 17. Dez. nach den Gottesdiensten

WEIHNACHTEN MIT KINDERN am 24. Dezember

15.30 Uhr: Weihnachtliche Feier mit Kindern in der Kirche mit
einem Hirtenspiel der VS 48 (Edmund Aigner Volksschule) und
anschl. Hirtenfeuer am Kirchenplatz.

Hinweis: ab 9. Dezember feiern wir
am Samstag keine Abendgottesdienste,
siehe Seite 3.

Am 8., 24., 25., 26. und 31. Dezember und
1., 6. und 7. Jänner feiern wir vormittags einen
gemeinsamen Gottesdienst um 9.30 Uhr,
kein Gottesdienst um 8.45 und 10 Uhr!

Erntedank 2023



Mit der feierlichen Segnung der Erntekrone am Pfarrplatz, einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche, dem Kinderwortgottesdienst am sonnenumfluteten Sportplatz und einem gemütlichen Frühschoppen im Pfarrheim haben wir als Pfarrgemeinschaft das Fest des Erntedanks gefeiert. Vom Kirchenchor unter Leitung von Harald Wurmsdobler wurde der Festgottesdienst mit der „Gerhard Schacherl Messe“ umrahmt. Diese neuere Messe, komponiert im Jahre 1994, für Chor, Trompete und Keyboard ist flott, spritzig und auch jazzig und gab dem Gottesdienst ein festliches Gepräge. Beim Kinderwortgottesdienst mit Pastoralassistent Josef Hansbauer stand beim Dank an die Schöpfung die Sonne – szenisch dargestellt - im Mittelpunkt, die uns mit ihren Strahlen Licht schenkt, das uns stärkt und auch an andere weitergegeben werden kann.

Am Schluss des Gottesdienstes überbrachte Pfarrleiterin Monika Weilguni den besonderen Dank und den Goldenen Wappenbrief mit goldener Nadel an Dr.in Maria Lotz, die seit mehr als 40 Jahren als Organistin tätig ist, die Silberne Nadel mit Urkunde an Schwester Charlotte Elfriede Zaglmair, die seit mehr als

18 Jahren verlässlich, treu und immer wieder auch kurzfristig bei Vertretungen, Roraten, Bußfeiern und Begräbnissen zur Verfügung stand und und ihr Wissen über das Orgelspiel an Orgelschüler:innen und in der Flötengruppe an junge Leute weitergab, die Goldene Nadel mit Urkunde an Dr. Ewald Christoph Sacher, der seit 1991 und somit rund 30 Jahre bis zu seiner Pensionierung bei 10-Uhr-Gottesdiensten und auch bei Frühmessen mit viel Freude und Verlässlichkeit als Organist zur Verfügung gestanden ist.

Ein Frühschoppen mit Speis und Trank, organisiert von Andreas Gebauer und Paula Gschwantner, verstärkte zum Abschluss das Miteinander in unserer Pfarre und die wechselseitige Verbundenheit. Ein besonderer Dank gilt auch den Blumenschmückerinnen für die Gestaltung der Erntekrone und dem Kindergarten mit Stefanie Feimuth und der Froschberg-Musi mit Otto Hasibeder für die musikalischen Beiträge.

DR. JOSEF WEISSENBÖCK,
Kudlichstraße



Weltmissions-Sonntag

Die Wortgottesfeier zum Weltmissions-Sonntag (22.10.) wurde mit der Musik des Vokalensembles „Wohlsang“ unter Leitung von Georg Leopold feierlich umrahmt. Der bekannte

Chor sang dabei tiefempfundene romantische Lieder über die menschliche und göttliche Seele, komponiert vom englischen Meister C. Hubert H. Parry (1848–1918), der als Direktor des Royal College of Music in London tätig war und in persönlicher Verbundenheit mit deutschen Künstlern seine Musik auch an Bach, Brahms und Wagner orientierte. Bei der Exegese des Evangeliums (Matthäus 22,15-21) erläuterte Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer anhand der hinterfragten Steuerpflicht an den Kaiser das Spannungsfeld und den Konflikt, den Jesus durch seine Verkündigung und sein Leben hervorruft.

Mit der Spendenaktion für „Missio“ am Schluss des Gottesdienstes für Familien in den Slums von Kalkutta vermittelten die Pfarrangehörigen, dass die Liebe zu den Mitmenschen nicht allein durch Worte, sondern auch durch praktikable Hilfe vor Ort erbracht wird. Unsere Jugendlichen unterstützten diese Aktion durch den Verkauf von fair gehandelten Pralinen und Chips.



Nachhaltigkeit wird am Froschberg groß geschrieben

Mit zwei Aktionen am letzten Septemberwochenende rückte der Fachausschuss Schöpfungsverantwortung im Rahmen der Schöpfungszeit und zu Erntedank soziale und ökologische Themen in den Mittelpunkt.

Am Herbstbasar für Baby- und Kinderartikel durfte nach Lust und Laune gekauft, verkauft und auch getauscht werden. Es wurde viel gelacht, Kinderprodukte, welche sich mindestens eine 2. Chance verdient haben, wechselten den:die Besitzer:in und brachten viele Augen zum Strahlen. Um dabei auch ins Gespräch zu kommen, konnten sich die Besucher:innen nach der Shoppingtour im Pfarrcafé stärken. Nachbarn, Freunde und Eltern haben Erfahrungen ausgetauscht und neue Freundschaften wurden geknüpft. „Die Stimmung ist einzigartig und man fühlt sich hier richtig wohl“, konnten man von vielen Seiten hören. In Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss Caritas unterstützen die Spendenerlöse soziale Projekte in der Pfarrgemeinde.

Im kommenden Jahr wird erneut ein Basar stattfinden und die Aktion wird damit zu einem fixen Bestandteil in der Arbeit des Fachausschusses.

Auch beim Erntedankfest war das heuer erstmals stattgefunden „Sozialgartl“ ein voller Erfolg. Am Pfarrplatz wurden Obst, Gemüse und viel mehr gegen eine freiwillige Spende angeboten.

Die rege Nachfrage nach Produkten des Sozialgartls und die Spendenfreudigkeit sind am Erntedankfest auch als Gedankenanstoß zu verstehen, mit den Früchten dieser Erde achtsam und solidarisch umzugehen, und stellt ein gelungenes neues Projekt unserer Pfarre dar.

Mit den erhaltenen Spenden wird die großartige Arbeit unserer Pfarrcaritas unterstützt und können für die Caritasstunde Lebensmittelgutscheine (Spar), Essensmarken (Vinzenzstüberl und Soma-Markt) sowie die Weihnachtsaktion für bedürftige Pfarrangehörige (Familien mit Kindern ebenso wie Mindestrentner) mitfinanziert werden.

Alle übrig gebliebenen Lebensmittel wurden dem Projekt „Sozialraumorientierung Franckviertel“ übergeben und dort dankend entgegengenommen. Mit unserem Beitrag konnte vielen hilfesuchenden Menschen eine gesunde Mahlzeit bereitet werden.

Ein besonderer Dank gilt allen Pfarrbewohner:innen, der Familie Finner, der Firma Morgentau und den Nutzern des Morgentau-Gartens, der Firma Spar sowie dem Lehner Standl für die Obst- und Gemüsespenden, welche die Aktion erst möglich machten.

PETER PÜHRINGER,

Leiter des FA Schöpfungsverantwortung

Das grüne Eck

Der nachhaltige Christbaum

Als Kinder sind wir noch mit dem Vater in unseren Wald gegangen und haben schön gewachsene Bäume gesucht. In unserer eigenen Familie kauften wir Jahr für Jahr einen Christbaum beim Händler. Vor einigen Jahren kam uns der Gedanke, aus Nachhaltigkeitsgründen einen lebenden Christbaum zu verwenden. Natürlich ist er etwas kleiner und anfangs teurer als die Wegwerfbäume. Auch muss man ihn im Sommer wo unterbringen, daher ist das nicht für alle Haushalte möglich.

Jetzt haben wir ihn allerdings schon das vierte Jahr und er ist uns ans Herz gewachsen mit all seinen Unregelmäßigkeiten. Diese entstehen auch deshalb, weil er zu Weihnachten aus seinem Winterschlaf gerissen wird und drei bis vier Tage in der Wärme verbringt. Das mit den Kosten relativiert sich mittlerweile auch. Wir wissen noch nicht, wie lang er uns als Christbaum dienen kann. Vielleicht werden wir ihn einmal „auswildern“ und er kann als normaler Baum alt werden.

MARIA UND OTTO HASIBEDER,
Hanriedersstraße



Selba Ausflug

Wie seit vielen Jahren entschieden sich neun Teilnehmer:innen unserer Selba-Gruppe und drei Gäste am Selba-Ausflug teilzunehmen. Mit ÖBB und Atterseebahn erreichten wir den Ort Attersee. Nach kurzer Pause bestiegen wir das Schiff und begaben uns gemeinsam auf den Südkurs des Attersees. Wir hatten warmes Bilderbuchwetter und genossen

die wunderschön glitzernde Oberfläche des Sees und die bergige Umgebung. Vor der Rückfahrt stärkten wir uns noch in einem Café mit einer Jause. Mit dieser ging ein sehr gelungener Tag zu Ende, an den wir uns alle noch lange erinnern werden.

GERTRAUD PETERMICHl, Koppelweg



„heller – wärmer – kommunikativer“ – auch in der Kapelle

Bei der Kirchenneugestaltung im Jahr 2006 wurde nicht nur eine neue Orgel, sondern auch eine Umgestaltung der Kapelle zurückgestellt.

Seit Herbst 2021 beschäftigen sich der Pfarrgemeinderat (PGR), der Finanzausschuss und der FA Liturgie mit der Umgestaltung der Kapelle; seit Juni 2022 ist eine vom PGR eingesetzte „Arbeitsgruppe Kapelle“ tätig. Unsere Überlegungen sind von folgenden Leitgedanken geprägt:

Die Kapelle als Gemeinschafts- und Begegnungsraum

Die Kapelle soll ein Ort sein, der Begegnung mit Gott und den Menschen ermöglicht und kirchlichen sowie gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht wird. Daher orientiert sich die Gestaltung der Kapelle weiterhin unverändert am Bild von Rudolf Kolbitsch aus dem Jahr 1972 mit dem Titel „Schöpfungsgeschichte“. Die inhaltliche Ausrichtung soll zukünftig verstärkt von diesem Bild geprägt werden.

Die Kapelle als Liturgieraum

Die Kapelle soll vielfältiges liturgisches Feiern ermöglichen: Wochentagsgottesdienste, Rorate, Totenwachen, Maianachten usw.

Besonderes Augenmerk soll auf Feiern mit Kindergartengruppen und Schulklassen gelegt werden. Weil die derzeitige An-

ordnung von Altar, Ambo und der Bänke eine flexible Liturgie-Gestaltung verhindert, weichen wir z. B. für Feiern mit den Erstkommunionkindern oder für die Nikolausfeier mit den Kindergartenkindern in den Pfarrsaal aus. Ähnliches gilt auch für Firmgruppen. Wir möchten Kinder und Jugendliche jedoch mit dem Gottesdienstraum vertraut machen.

Im liturgischen Gutachten von Dr. Michael Zugmann zur Kapelle heißt es „dass für kleine Personengruppen ein Mehr an Communio-Erfahrung ermöglicht werden soll“.

Ein flexibles Mobiliar fördert auch in traditionellen Feierformen und in der Messe einen stärkeren Gemeinschaftscharakter sowie mehr Beteiligung in der Liturgie im Sinne des 2. Vaticanums.

Die Kapelle als Raum für das persönliche Gebet

Immer wieder kommen Menschen in die Kapelle, die eine Kerze entzünden und die persönliche Besinnung suchen. Die umgestaltete Kapelle soll dabei Orientierung geben, Geborgenheit vermitteln und das persönliche Gebet fördern.

Warum eine Umgestaltung der Kapelle? Gemeinschaft fördern

Um den Gemeinschaftscharakter in verschiedenen Feierformen zu stärken, sollen zukünftig Altar, Ambo und Vorsteher-

sitz nicht feststehend sein. So können sie – je nach Feier – unterschiedlich angeordnet werden. Auch die Bänke sollen durch mobile Sitzgelegenheiten ersetzt werden.

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit sind ein wesentlicher Faktor bei der Umgestaltung.

„heller – wärmer – kommunikativer“

Dieses Motto ist auch für die Kapelle maßgeblich. Wir sind davon überzeugt, dass wir eine umgestaltete Kapelle flexibler, zielgruppenorientierter und häufiger nutzen können. Im neuen Feierraum soll der Geist des Evangeliums, die christliche Spiritualität erahn- und spürbar sein. Die Grundsätze des Zukunftsweges der Diözese Linz „Spiritualität – Solidarität – Qualität“ sind uns dabei Wegweiser.

Was ist uns bei der Umgestaltung wichtig?

Bei der Konzeptentwicklung ist uns die Meinung von Menschen, die derzeit gerne in der Kapelle sind, wichtig. Bereits im April 2022 und im Mai 2023 haben wir zu offenen Info-Treffen eingeladen. Andererseits legen wir Wert auf die Einbeziehung von Expert:innen (Kunstreferat, Liturgie-Referat, Abt. Kirchl. Bauen). Insbesondere die noch offenen Punkten, wie z. B. Abtrennung der Empore zur Kirche, Marienort, Heizung etc., brauchen fundierte Beratung und Diskussion.

Die nächsten Schritte:

- Einbeziehung des Bundesdenkmalamtes
- Vorbereitung einer Ausschreibung für geladene Künstler:innen
- Diskussion und Beratung in der Arbeitsgruppe Kapelle und in den Gremien
- Einbeziehung der Kapellen-Nutzer:innen
- Entscheidung über die Ausschreibung im PGR und FA Finanzen

Arbeitsgruppe Kapelle

Paula Gschwantner, Karin Janschek, Iris Jilka, Markus Lindorfer, Petra Ottenschläger-Holzer, Martin Rupprecht, Hans Stockhammer, Hemma Tengler, Monika Weilguni (Leitung)

St. Konrad auf dem Weg zu einer neuen Orgel

Unsere Kirche wurde 1961 eingeweiht und 2006 neu gestaltet. Das Projekt einer neuen Orgel wurde damals zurückgestellt. Der Zustand der bestehenden Orgel ist schlecht. Nach dem Kirchenumbau musste eine Reparatur vorgenommen werden, welche höher war als die seinerzeitigen Errichtungskosten. Investitionen in weitere Reparaturen sind teuer und nicht nachhaltig. Dies belegt ein Gutachten von Siegfried Adlberger, dem Orgelbaureferenten der Diözese, welches Sie auf unserer Homepage finden.

Ein Projekt entsteht

2022: Nach mehreren Treffen übernimmt Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder die Leitung des Orgel-Komitees (Otto und Magdalena Hasibeder, Andreas Janschek, Doris Nagl, Harald Wurmsdobler, Maria Lotz, Univ. Prof. Martin Riccabona von der diözesanen Orgelkommission). Der Orgelreferent der Diözese, Siegfried Adlberger, begleitet das Projekt.

Dezember 2022: Ein Orgelkonzept wird von Maria Lotz, Harald Wurmsdobler, Magdalena Hasibeder, Siegfried Adlberger und Martin Riccabona erarbeitet. Entscheidend sind dabei vier Punkte:

- die Anforderungen der regelmäßigen Kirchenmusik, insbesondere mit Chören
- die Größe der Kirche
- Nachhaltigkeit, bedeutet klangliche Qualität, handwerkliche Qualität.
- Einbettung in die Orgellandschaft, das heißt: Das Konzept orientiert sich an der alten österreichischen Tradition des Orgelbaues und Orgelspielles, im Fachjargon „deutsch – österreichische romantische Disposition“. Dadurch hat unsere Orgel auch ein Alleinstellungsmerkmal in der oberösterreichischen Orgellandschaft.

Im Februar 2023 wurden vom Expert:innenteam Orgeln in Österreich und der Schweiz besichtigt, die diesem Konzept entsprechen. Dabei haben sich drei Orgelbauunternehmen herauskristallisiert. Diese wurden eingeladen, ein Angebot zu erstellen.

20. Mai 2023: Interessierte Pfarrgemeinderäte konnten sich bei einer „Orgelroas“ durch Linz vertiefend informieren.

Im Jänner 2024 werden die Angebote der Firmen vom Expert:innenteam geöffnet.

Die Kosten

Eine neue Pfeifenorgel kostet viel Geld. Die genaue Kostensumme wird bei der definitiven Erteilung des Auftrages bekannt sein.

„Doch das, was du allein nicht schaffst, das schaffen wir vereint“

Unter diesem Motto bitten wir Sie um Mithilfe bei der Finanzierung.

Wenn Sie sich von unserem Projekt begeistern lassen, wenn Sie in irgendeiner Form – finanziell oder in der Organisation der Finanzierungsprojekte – dabei sein können, dann nehmen Sie mit dem Pfarrbüro oder mit Otto Hasibeder Kontakt auf: pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at oder o.hasibeder@eduhi.at.

Unsere Pfarre kann dankenswerterweise durch eine Erbschaft einen Teil der Kosten aus dem Pfarrbudget abdecken. Den Rest wollen wir durch gemeinsame Anstrengung finanzieren. Uns ist bewusst, dass wir hier vor einer großen Herausforderung stehen. Das Projekt kann erst umgesetzt werden, wenn es gelungen ist, einen Teil der Kosten, die nicht von der Pfarre getragen werden, durch Spenden aufzubringen.

Für die Initiativgruppe

Karl Anton Haydtnr, Otto Hasibeder, Astrid Resch, Hannes Sonnberger, Florian Zethofer.



Fragen und Antworten

Was macht eine neue Orgel teuer?

Die Höhe der Kosten ergibt sich aus der Tatsache, dass ca. 80 Prozent der Gesamtsumme hochqualifizierte Handarbeit, etwa 8000 Stunden, von ausgesuchten Spezialist:innen ist.

Neben der handwerklichen Qualität sind uns Bescheidenheit in der Dimension wichtig.

Warum kein gebrauchtes Instrument?

Es braucht Fingerspitzengefühl, um den Kirchenraum nicht zu (zer)stören. Ein Gebrauchsinstrument ist dafür schlecht geeignet.

So viel Not in der Welt. Könnte man das Geld nicht woanders besser verwenden?

Christlich leben heißt auch über den Tellerrand zu schauen und tun, was möglich ist. Diese Verantwortung drückt sich in unserer Kirche und der Pfarre durch vielfältiges soziales Engagement aus. Wir dürfen auch auf uns schauen, was wir zum Leben, zum Feiern brauchen.

Hier finden Sie mehr Infos!



Dekanat Linz-Mitte: Startveranstaltung des

„Ein gemeinsames Bild von Kirche weben.“

Mit der Startveranstaltung am 14. Oktober 2023 im Alten Rathaus begann für die 8 Pfarren des Dekanats Linz – Mitte (Dompfarre, Don Bosco, Heilige Familie, St. Konrad, St. Margarethen, St. Martin am Römerberg, St. Severin und Stadtpfarre) der zweijährige Umsetzungsprozess der Pfarrstrukturreform der Kath. Kirche in OÖ.

An der Startveranstaltung nahmen 125 haupt- und ehrenamtlich engagierte Personen aus den Pfarrgemeinden und pastoralen Orten des Dekanats teil. Der Prozess wird von einem Kernteam an der Spitze mit Dechant Christian Zoidl und weiteren 12 Personen geleitet. Unsere Pfarre ist mit unserer leitenden Seelsorgerin, die auch die Funktion der Dekanatsassistentin wahrnimmt, und unserer Pfarrgemeinderatsobfrau Christina Rupprecht gut vertreten.

In den kommenden beiden Jahren un-

terstützen Susanne Lammer, Sebastian Rappl (Prozessbegleitung) und Univ. Prof. Dr. Franz Gruber (inhaltliche Begleitung) die Umsetzung vom Dekanat zur neuen Pfarre.

Bei seiner Begrüßung verglich Dechant Christian Zoidl den Umsetzungsprozess mit einer Entdeckungsreise, bei der man im Sinne des altgriechischen Wortes Synode (Syn-hodos) gemeinsam unterwegs ist

und dabei fündig werden kann. Für diesen Struktur- und Entscheidungsprozess sind echte Begegnungen und gegenseitiges Zuhören wichtige Voraussetzungen. Bei der Auftaktveranstaltung wurde zunächst im Foyer des Alten Rathauses auf einem begehbaren Stadtplan das Dekanat mit seinen 8 Pfarrgemeinden und den vielfältigen pastoralen Orten wie Krankenhäuser, Seniorenwohnheime, Schulen und Ordens-



Zahnärztin

Dr.ⁱⁿ Zahra Eslami

Facharzt für Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie

Wir sind die Nachfolger der Kassenordination von Herrn Dr. Klose.

Nach vielen Jahren sind wir von der Ordination in Neuhofen an der Krems hier auf den Froschberg übersiedelt.

Wir decken das ambulante Spektrum der Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Ich bin Mitglied der Österreichischen/Deutschen Gesellschaft für Implantologie und arbeite mit Hypnose (Hypnose Diplom).

Ihre
Dr.ⁱⁿ Eslami und Team



Sie finden uns unter
www.zahnpraxis-froschberg.at | zahn.froschberg@a1.net
Tel. 0732/657397 | Ziegeleistraße 81 | 4020 Linz

Unsere Ordinationszeiten:
Montag bis Donnerstag 8.00 Uhr - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 Uhr - 12.00 Uhr

Umstellungsprozesses

gemeinschaften sichtbar gemacht und vorgestellt.

Die Verwobenheit und das Ineinandergreifen von Pfarrgemeinden und pastoralen Orten wurde sodann durch beschriftete farbige Stoffbänder visualisiert, die in einem großen Webrahmen als Zeichen des Miteinanders verwoben wurden. In diesem bunten Bild kamen u.a. der Glaube an das Gemeinsame, Teamgeist und Gott in unserer Mitte zum Ausdruck.

Von unserer Pfarre waren beim gemeinsamen Start insgesamt 15 Personen dabei, die durchwegs von der positiven Grundstimmung beeindruckt waren.

So hat Pfarrgemeinderat Peter Pühringer festgehalten: „Mir ist bewusst, dass viele neue Herausforderungen auf uns zukommen werden, wobei der gemeinsame Weg das primäre Ziel sein muss. Dann kann etwas Großartiges entstehen, wenn sich viele beteiligen und daran mitwirken.“

Für Erich Körner waren das Kennenlernen

der Pfarrstruktur, der Seelsorger:innen und Ehrenamtlichen aus dem Dekanat und die vertiefenden Gespräche und Diskussionen wichtig.

Auch PGR-Mitglied Ulrike Hajek spricht von einer gut besuchten und gelungenen Veranstaltung, wobei aber eine Reihe noch offener Fragen zu klären sein wird.

Martin Schachinger, Leiter der diözesanen „Stabstelle Pfarrstruktur“ informierte über den Ablauf der beiden Umsetzungsjahre und Irmgard Lehner, Leiterin des Fachbereichs „Seelsorger:innen in Pfarren“ skizzierte die Beweggründe des Reformprozesses, damit Kirche den Anschluss an die Menschen nicht verliert. Der in unserer Pfarre beheimatete Franz Gruber, Professor für Dogmatik und Ökumenische Theologie, betonte in seinen Ausführungen, dass eine aktive Kirche, die nahe bei den Menschen ist, vor allem aus den Quellen des christlichen Glaubens lebt. Diese Botschaft ist gerade heute in den drama-

tischen Zeiten der Kriege in unserer Welt dringender denn je.

Fazit – ein gelungener Auftakt

Am Nachmittag diskutierten die Teilnehmer:innen Chancen und Herausforderungen in unserem Dekanat. Matthias List, Pastoralvorstand der Pionierpfarre „Urfahr“ berichtete, dass trotz verschiedener Befürchtungen im gemeinsamen Tun und durch die Entwicklung gemeinsamer Bilder eine enorme Kraft spürbar werden kann. Das ermutigende Fazit von Dekanatsassistentin Monika Weilguni lautet: „Für mich war es ein sehr gelungener Auftakt, der zum einen für die Herausforderungen Mut macht und zum anderen Lust darauf macht, am gemeinsamen Bild weiter zu weben.“

Nähere Informationen:

www.dioezese-linz.at/dekanat-linz-mitte



Jubelpaarfeier

18 Jubelpaare konnten bei der Jubelpaarfeier am 12. November auf 30, 40, 50, 55, 60 und 65 gemeinsame Lebensjahre zurückblicken, dafür Gott danken und für das zukünftige Stück gemeinsamen Weges um seinen Segen bitten.

Unser KonCHORd unter der Leitung von Robert Holzer hat den Gottesdienst musikalisch umrahmt.

Die Predigt-Gedanken vom Jubelpaar Brigitte Gruber-Aichberger und Franz Gruber berührten die Herzen der Mitfeiernden.

Nach den abschließenden Glückwünschen lud Pfarrleiterin Monika Weilguni zu einer von Wolfgang Puchner mit seinem Team organisierten Agape in den Pfarrsaal ein. Herzlichen Dank allen, die zum gelungenen Fest beigetragen haben.

DR. JOSEF WEISSENBÖCK,
Kudlichstraße



Gemeinschaft und Erlebnis bei den Pfadfinder:innen

Mit dem Beginn des neuen Pfadfinder:innenjahres feierten wir unser traditionelles Oktoberfest in der Pfarre St. Konrad. Wer dieses fröhliche Fest verpasst hat, bekommt im nächsten Jahr, am 13. September 2024, eine weitere Chance, daran teilzunehmen.

Gleich nach Schulstart begannen auch wieder unsere allwöchentlichen Heimstunden:

Unsere jüngsten Mitglieder, die Wichtel & Wölflinge, erlebten nicht nur eine unterhaltsame Zeit, sondern lernten auch die Geschichten von Mogli sowie dem Wichtel Puck kennen und hatten viel Spaß beim Spielen.

Die Caravelles & Explorer und Ranger & Rover haben bereits im Sommer fleißig Marmeladen aus Früchten vom Froschberg für den Weihnachtsmarkt am 15. und 16. Dezember in der Linzerie (Innenhof zur Promenade) eingekocht. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Außerdem laden wir Sie jetzt schon herzlich zur Waldweihnacht am 17. Dezember ab 16 Uhr ein, die unsere Guides & Späher bereits vorbereiten.

ANDREAS SCHAUER, Pfadfinder Linz 06



Katholische Jungschar

Veranstaltungen Jungschar, Minis, Jugend und Junge Erwachsene

JUNGSCHAR UND MINIS

Nikolaus-Aktion: 4. bis 6. Dez.: Minis begleiten den Nikolaus
Adventpunsch der Jungschar mit Keksen: So, 17. Dez. nach den Gottesdiensten

Kinderfasching: Sa, 10. Feb. 2024, 15 Uhr: für Minis, Jungscharkinder und ihre Freund:innen.

Aviso: Jungscharlager 2024: So, 28. Juli bis Sa, 3. August 2024 in St. Georgen im Attergau

FIRMUNG 2024

alle Termine siehe Seite 2

70. Sternsinger:innen-Aktion 2024



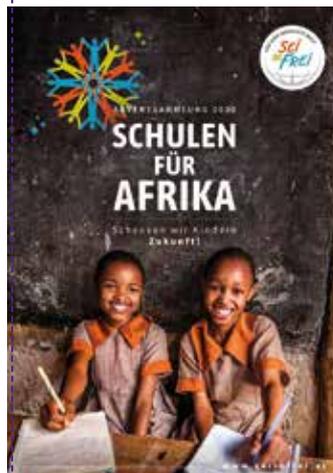
Von 2. bis 5. Jänner 2024 sind die Sternsinger:innen in unserer Pfarre unterwegs.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Projekte in Guatemala, wo 60 Prozent der Menschen in bitterer Armut leben; Kinder und Jugendliche sind davon besonders betroffen. Statt in die Schule zu gehen, müssen viele in Autowaschanlagen, Reifenwerkstätten oder Bäckereien arbeiten.

Ohne Ausbildung bleiben sie in der Armutsspirale gefangen. Herzlich eingeladen zur 70. Sternsinger:innen-Aktion sind alle Kinder, Jugendliche und heuer auch weitere Erwachsene. Anmeldung bis So, 10. Dezember auf der Homepage. Sternsinger:innen-Gottesdienst: Do, 6. Jänner, 9.30 Uhr. Anschl. Dankessen für alle Sternsinger:innen!

Infos: Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer, Tel. 0660/7660406, josef.hansbauer@dioezese-linz.at

SEI SO FREI – Alphabetisierung für Mosambik



40 Prozent der erwachsenen Bevölkerung Mosambiks kann weder den eigenen Namen lesen oder schreiben noch einfache Rechenaufgaben lösen. Vor über 20 Jahren hat SEI SO FREI begonnen, Alphabetisierungskurse unter freiem Himmel anzubieten. Da der Unterricht im Freien aufgrund regelmäßiger Naturkatastrophen (zuletzt Zyklon „Freddy“ im Frühjahr 2023) immer öfter ausfällt, braucht es einfache, wettersichere Unterrichtsräume.

- Mit 22 Euro statten Sie eine Klasse mit Schulbüchern aus.
- Mit 185 Euro finanzieren Sie Tafel und Kreide.
- 1.320 Euro kostet das Blechdach für einen wettersicheren Unterrichtsraum.

Unterstützen Sie die Menschen in Mosambik mit Ihrer Spende bei den **Gottesdiensten am 17. Dezember oder mittels Überweisung: IBAN: AT30 5400 0000 0069 1733**

Martinsfest

Am 9. November feierten wir das Fest des Hl. Martin. Mit dem Lied „Kommt, wir fangen an, unser Fest beginnt“ wurden alle Eltern, Geschwister, Großeltern und Gäste zum Fest herzlich begrüßt. Die Schulanfänger:innen führten das selbstgeschriebene Theaterstück „Martin und die Gänse“ auf. Dies war der Höhepunkt unseres Festes. Nach der Segnung der Martinskipferl durch Pfarrmoderator Dr. Martin Füederer machten wir einen Laternenumzug rund um das Pfarrzentrum und ließen das Fest des Heiligen Martin am Kirchenplatz mit Punsch und Kipferl ausklingen. Ein großes Danke gilt allen, die zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben, für die freiwilligen Spenden und vor allem meinem Team.



STEFANIE FEIMUTH, Kindergartenleiterin



Dr. Clemens Gumpenberger
Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde

Robert-Stolz-Straße 12
4020 Linz
0732/657388
team@kinderarzt-froschberg.at

Alle Kassen und Privat
www.kinderarzt-froschberg.at

ORDINATIONSZEITEN

MO 10.00 - 13.30 & 14.00 - 17.00 Uhr
DI 08.00 - 11.00 Uhr
MI 08.00 - 11.00 Uhr
DO 12.30 - 17.00 Uhr
FR 08.00 - 11.00 Uhr



Asante Sana! –
vielen Dank!

Auch dieses Jahr werde ich wieder eine Spendenaktion für die Marie Correnson Pre & Primary School in Wasso/Tansania durchführen. Heuer konnte ich ja leider nicht vor Ort sein; über das gesamte Jahr hindurch hatte ich allerdings regelmäßigen persönlichen Kontakt mit der Direktorin der Schule, Schwester Agnes. Von ihr weiß ich, dass im Moment besonders dringend ein größerer und umweltverträglicherer Schulbus benötigt wird, der die Kinder am Morgen aus weiter entfernten und teils abgelegenen Dörfern in die Schule bringt.

Zurzeit sitzen die Schüler:innen im Bus eher wie Sardinen in der Dose. In unseren Breiten würde ein Bus, der so in die Jahre gekommen ist, an vielen Stellen durchgerostet ist und unsagbare Rauchwolken ausstößt, nicht mehr für den Straßenverkehr zugelassen. Deshalb möchte ich Sie und euch herzlich einladen, die Schule bei der Anschaffung eines Busses zu unterstützen. Da wir heuer leider unser vorweihnachtliches Konzert nicht durchführen können, bitten wir Sie und euch, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, auf diesem Weg um Ihren und euren Beitrag. Vergelt's Gott!

Unsere Bankverbindung: Kath. Jungschar Pfarre Linz/St. Konrad:
AT04 1860 0000 1030 1190, Schulprojekt Wasso.

DR. JOSEF HANSBAUER, Pastoralassistent



Kinder- und Kuschtiersegnung

Wir laden alle Kinder, Eltern und Großeltern am Sonntag, 21. Jänner 2024 um 10 Uhr zur Kinder- und Kuschtiersegnung in die Kirche ein. Nimm dein Lieblingskuscheltier oder eine Puppe mit in den Gottesdienst. Gemeinsam werdet ihr gesegnet.

Familien, die im Jahr 2023 das Fest der Taufe gefeiert haben, heißen wir dabei mit ihren Kindern und den Kuschtieren besonders herzlich willkommen.

Die hauptamtlichen Seelsorger:innen unserer Pfarre freuen sich gemeinsam mit dem Chor KonCHORD, dem Kinderwortgottesdienst-Team und dem Babytreff-Team auf das gemeinsame Feiern!

TAUFTERMINE DEZEMBER 2023 BIS MÄRZ 2024

So, 10. Dez., 11.15 Uhr
So, 31. Dez., 11 Uhr
Sa, 6. Jän., 11 Uhr
So, 21. Jän., 11.15 Uhr
Sa, 3. Feb., 11 Uhr
So, 25. Feb., 11.15 Uhr
Sa, 9. März, 11 Uhr
Sa, 23. März, 11 Uhr

Bitte um Anmeldung im Pfarrbüro:
Tel.: 0732/65 72 95-0
E-Mail: pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

TRAUUNG

Michaela und Robert Janschek Ödwiesenstraße

GOTTESDIENSTZEITEN

Sonn- und Feiertag: 8.45 Uhr und 10 Uhr
Letzte Vorabendmesse am 2. Dezember, 18 Uhr

Wochentage: Mittwoch und Freitag, 8 Uhr
St. Anna: Di und Sa, 16 Uhr
Seniorenwohnheim Sonnenhof: Mi und So, 9.30 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

Sekretariat: Anna Bader, Anna Dober und Christine Pircher
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag:
8.30 Uhr bis 12 Uhr
Tel.: 0732/65 72 95-0
pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

Pfarrassistentin Monika Weilguni, leitende Seelsorgerin
Tel. 0676/8776 5622
monika.weilguni@dioezese-linz.at

Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder
martin.fuereder@dioezese-linz.at

Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer
josef.hansbauer@dioezese-linz.at

Homepage: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad

Österreichische Post AG – MZ 22Z042691 M
Pfarre Linz-St. Konrad, Joh.-Sebastian-Bachstraße 27, 4020 Linz

BABY- UND KLEINKINDERTREFF AM FROSCHBERG

Herzliche Einladung zur Spielgruppe jeden Dienstag um 9 Uhr im kleinen Pfarrsaal im Pfarrheim der Pfarre Linz-St. Konrad. Du kannst den kinderwagenfreundlichen Eingang in der Händelstraße benützen.

Infos und Kontakt: Pfarrbüro, Tel. 0732 65 72 95

TAUFEN

Zoe Mertl
Lukas Reisinger
Fabian Nenning
Enna Maric
Anja Maric
Lorenz Schober
Arthur Lenz

Holzheimer Straße
Leharstraße
Aignerweg
Wallnerstraße
Wallnerstraße
Gallanderstraße
Wien

VERSTORBENE

Gisela Hippmann
Anna Vogtenhuber
Franz Urban
Erich Pichler
Hermine Günther
Maria Stingeder

Sonnenpromenade
Vöcklabruck/Brahmsstraße
Liebigstraße/Sophiengutstraße
Kudlichstraße
Magdalenastraße
Leondingerstraße



*„Es naht ein Licht
in dunkler Nacht“*

Vokalmusik zum Advent
aus 5 Jahrhunderten

**Vokalensemble
VOICES**
Leitung: Josef Habringer

**1. Adventsamstag
2. Dez. 2023**
18.00 Uhr Gottesdienst
19.00 Uhr Konzert
Kirche Linz | St. Konrad
(Froschberg)

**Gottesdienst und
Konzert zum
Adventbeginn**



Gedruckt nach den Richtlinien des Österreichischen
Umweltzeichens für Druckerzeugnisse. UZ 24-Nr.: UW 1243
Stiepel Druckerei und Papierverarbeitung GmbH